Kiel-Eckernförder Eisenbahn-Gesellschaft für 1887 eine Dividende von 2½ Proc. zur Vertheilung bringen. Die Ursache dieses niedrigen Gewinns erklärt sich zum Theil durch die großen Aufwendungen, welche die Bahn im letzten Jahre in Folge der Schneeverwehungen hat machen müssen. Für das laufende Jahr erweist sich der Verkehr wesentlich lebhafter wie im Vorjahre.

*— **Donnersmarckhütte.** In der in Berlin unter Vorsitz des Herrn Hermann Friedmann abgehaltenen Versammlung von Actionären wurden von Herrn Jarislowsky die Verhältnisse der Gesellschaft in einem längeren Vortrage beleuchtet und klargelegt, daß mit einer Reduction des Actiencapitals um 25 Procent und Herauszieh des Reservefonds II in Höhe von 464 490 ℳ, wodurch ein Betrag von ca. 3 800 000 ℳ zu Abschreibungen disponibel werde, die zu hoch zu Buch stehenden Immobilien auf ihren richtigen Werth zurückführt und der in den letzten Jahren hauptsächlich zu Abschreibungen verwendete Gewinn dann in der Folge als Dividende vertheilt werden könnte. Ein weiter gehender Antrag des Herrn Jarislowsky, aus den verfügbaren Mitteln der Gesellschaft nom. 558 000 ℳ Actien zurückzukaufen, stieß auf Widerspruch und gab zu einer längeren Debatte Anlaß. Schließlich einigte sich die Versammlung, nachdem auch noch der auf der Tagesordnung der auf den 13. Juli einberufenen außerordentlichen Generalversammlung stehende Antrag auf Statutenänderungen eingehend discutirt worden war, zu folgender Resolution: „Die am 19. Juni abgehaltene Versammlung von Actionären der Donnersmarckhütte beschließt, der Generalversammlung vom 12. Juli zu empfehlen, das Actiencapital um 13 458 000 ℳ in der Weise zu reduciren, daß je 4 Actien in 3 zusammengelegt werden; ferner den Reservefonds II im Betrage von 464 490 ℳ zu außergewöhnlichen Abschreibungen herauszuziehen. Je nach den Mittheilungen, welche von der Verwaltung über den finanziellen Stand der Gesellschaft gemacht werden, giebt die Versammlung anheim, Actien zurückzukaufen. Die Versammlung empfiehlt, die von den Herren Jarislowsky und Fränkel beantragte Statutenänderung als dringend im Interesse der Actionäre gelegen zu acceptiren, und giebt der Erwartung Ausdruck, daß in den Aufsichtsrath auch mehrere Berliner Vertreter gewählt werden, die mit den Verhältnissen der Montanindustrie vertraut sind."

*— **Donnersmarckhütte.** Der lebhafte Umsatz, welcher seit einiger Zeit in den Actien der Donnersmarckhütte stattfindet, hat den Gedanken nahe gelegt, dieses Papier, welches bisher nur per Cassa gehandelt wurde, auch in den Ultimo-Verkehr zu bringen. Wie die „Nat.-Ztg." hört, wird diese Absicht nunmehr zur Ausführung gelangen und sollen an einem der nächsten Tage in den Actien dieser Gesellschaft auch Abschlüsse auf Zeit im offenen Markte gemacht werden.

Mannheim, 19. Juni. In der Concurrenz um die 3½proc. Mannheimer Stadtanleihe blieben folgende Firmen meistbietende: Mitteldeutsche Creditbank, David Oppenheim, Delbrück, Leo & Co., Julius Bleichröder & Co. mit 99,50 Proc. Ferner andere Gebote ab: Anlandbank, Hamburger Bank, Dresdner Bank mit 99,35 Proc., Rheinische Creditbank, Ladenburg & Co., Darmstädter Bank, Deutsche Vereinsbank, Württembergische Vereinsbank, Elsässische Bodencreditbank mit 99,30½ Proc., Königliche Seehandlung, Deutsche Bank mit 99,325 Proc., Salomon Maas mit 99,05 Proc.

*— **Der gegenwärtige Stand der Kriegsversicherungsfrage.** Die „Wirthsch. Prov.-Corr." schreibt: „Die Ablehnung des zweiten Antrags der Direction der „Stuttgarter Lebensversicherungs- und Ersparnißbank" von Seiten der Generalversammlung und die Einleitung der Klage eines Versicherten der „Gothaer Lebensversicherungsbank" gegen die Verwaltung derselben auf Streichung der neuen, die unentgeltliche Tragung des Kriegsrisikos betreffenden Bestimmungen kennzeichnen den augenblicklichen Stand der Kriegsversicherungsfrage. Diejenigen Gesellschaften, welche dem Vorgehen der Gothaer Anstalt nicht folgten — und dieselben bilden die große Mehrzahl der deutschen Gesellschaften — sind bisher beschäftigt, Modalitäten herauszufinden, welche den beiden Forderungen: Berücksichtigung der Interessen der kriegsdienstlichen Versicherten und Sicherstellung der Gesellschaft, in gleicher Weise entsprechen. Ob diese Gesellschaften einzeln oder in Gemeinschaft mit einander die Frage lösen werden, steht noch dahin. Jedenfalls ist zu hoffen, daß die Erwägung der in dieser Angelegenheit zu berücksichtigenden Momente in der Zukunft einen ruhigeren Verlauf nehmen wird, als dies in der jüngsten Vergangenheit der Fall war."

*— **Gasfabrik Reutlingen, Actiengesellschaft.** Die Generalversammlung hat beschlossen, den am 1. Juli cr. fälligen Dividenden-Coupon Nr. 2 mit 20 ℳ zur Einlösung zu bringen.

Wien, 19. Juni. Der Abschluß der **vereinigten Arader Bahnen** pro 1887 ergiebt einen reinen Betriebsüberschuß von 451 277 fl. Die Verwaltung wird der Generalversammlung am 27. Juni vorschlagen, je 6½ Proc. Dividende auf die Prioritätsactien und die Stammactien der Gesellschaft zu vertheilen und außer den statutarischen Rücklegungen noch 75 000 fl. in einen besonderen Erneuerungs- und Ergänzungsfonds zu legen.

*— **Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn-Gesellschaft.** Nach dem Geschäftsbericht für 1887 betrugen die Netto-Einnahmen 705 594 fl. (1886 710 389 fl.), die Ausgaben 243 208 fl. (1886 349 516 fl.), so daß sich ein Ueberschuß von 361 385 fl. herausstellt gegen 360 873 fl. im Vorjahr. Täglich Zinsen ꝛc. sind 398 903 fl. (1886 356 735 fl.) vorhanden, wovon die Prioritäten 330 546 fl. (1886 325 401 fl.) erfordern. Von den verbleibenden 40 405 fl. erhält der Reservefonds 1917 fl., zur Amortisation von 1 fl. (wie 1886) Actienbesitzende sind 37 528 fl. erforderlich und 959 fl. bleiben für neue Rechnung.

*— In den Monaten März und April cr. wurden bei der **Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Zürich"** im Ganzen 2706 Schäden angemeldet. Während derselben Zeit wurden definitiv regulirt: 27 Todes- und 112 Invaliditätsfälle. Von den Todesfällen betrafen: 2 die Einzelversicherung, 5 den Baubetrieb, 4 die Metallurgie und 16 Diverses. Die Invaliditätsfälle vertheilen sich auf: 7 die Einzelversicherung, 31 die Textilindustrie, 21 die Metallurgie, 19 den Baubetrieb und 34 Diverses. Ferner sind ca. 2565 Curfälle zur Erledigung gekommen.

P. C. **Paris**, 17. Juni. **Volkswirthschaftliches aus Frankreich.** Die Kammer hat kürzlich ein Gesetz angenommen, durch welches die Zuckersteuer herabgesetzt wird, es wird aber bezweifelt, daß der Senat diesem Beschlusse, der mit den Ergebnissen der Londoner Zuckerconferenz im Zusammenhang steht, seine Zustimmung geben werde. England hat im Verlaufe dieser Conferenz erklärt, daß es die Einfuhr von durch Exportprämien geschützten Zucker vom 14. August an nicht mehr zulassen werde. Von diesem Gesichtspuncte geleitet, prüft die englische Regierung gegenwärtig die betreffenden Gesetzes-Bestimmungen der einzelnen Staaten, um seine eigenen Verfügungen darnach einzurichten. Dies Vorgehen wird als eine Art von Einflußnahme auf die innere Gesetzgebung des Auslandes aufgefaßt. Niemand will aber seine ökonomische Freiheit den Engländern opfern, die überdieß keinerlei Gegenleistung bieten. Im Wesen handelt es sich bei dieser Angelegenheit um die Frage, ob der Rübenzucker, der in Europa einen Reichthum bildet, nicht durch die Concurrenz des Rohrzuckers aus den englischen Colonien vollständig geschlagen werden wird. England verlangt die Aufhebung der Zucker-Prämien, es weigert sich aber, den Rübenzucker in der gleichen Weise zu behandeln, wie den Zucker aus seinen Colonien. Aus diesem Grunde hat denn auch die Convention, welche der Conferenz seitens des Foreign office vorgeschlagen wurde, wenig Aussicht auf Annahme. — Die Zollcommission wird der Kammer vorschlagen, einen Zoll von 3 Frcs. für Gerste und einen solchen von 5 Frcs. für Gerstenmehl zu beschließen. Es ist anzunehmen, daß auch der Traubenzoll in Bälde eine Erhöhung erfahren wird. — Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Handelsminister werden dieser Tage gemeinsam die Antwort auf die letzten Vorschläge Italiens bezüglich des Handelsvertrages ausarbeiten. Es ist jedoch bei der Lage der Dinge nicht wahrscheinlich, daß eine Verständigung sich vor dem November erzielen lassen werde.

ζ Nach dem Bericht der handelsgeographischen Gesellschaft von Bordeaux behauptet Frankreich in der Conserven-Industrie noch immer den ersten Rang. Die Hauptplätze dieser Fabrication sind: Nantes, welches Fisch und Fische, gepökelt oder conservirt, ferner Früchte und getrüffeltes und nicht getrüffeltes Wildpret präparirt; Bordeaux für Früchte, Gemüse und insbesondere für die so gesuchten Erbsen und Pilzlinge; Perigueux für Pilzlinge, Gemüse, Trüffeln und getrüffelte Wildpretpasteten; in den Departements Hérault und Bouches-du-Rhône werden grüne Oliven in ausgezeichneter Weise conservirt; in Mans werden Geflügel, Wildpret und Fleisch verarbeitet; in Paris werden Conserven von Gemüsen und von Champignons, die zu den zahlreichen Gärten der Umgegend gezogen werden, fabricirt. Zu erwähnen wären noch die Pasteten von Chartres, die mit Périgord-Trüffeln zubereiteten Ragouts von Mézac, die Pasteten von Toulouse und Pithiviers, die sich eines großen Rufes erfreuen. Der Fang und die Conservirung von Sardinen bilden für Frankreich den Gegenstand eines bemerkenswerthen Handels. Dieser Fisch wird an den Küsten der Bretagne und den zunächst gelegenen gefangen, präparirt und überall hin exportirt. Der Ausfuhrhandel allein beziffert sich jährlich mit 25 Millionen Frcs. und richtet sich zumeist nach England. Auch der Binnenhandel ist sehr bedeutend und eine zahlreiche Bevölkerung von Fischern und Arbeitern dankt ihm ihre Existenz. Bei dieser Fabrication kommen nächst der Qualität des Fisches hauptsächlich die Auswahl des Oels und das verhältnißmäßige Sieden in Betracht. Die Fischereien des Mittelmeeres und des südlichen Frankreich bereiten Thunfisch- und Anchovisconserven in Oelbüchsen und Salzlüssern.

*— Die Société Cockerill schloß mit der Firma Cassel und Co. in Brüssel und anderen ersten belgischen Firmen sowie mit der Deutschen Effecten- und Wechselbank ein vierprocentiges Anlehen von 7½ Millionen Francs ab; die Emission soll in Belgien und Frankfurt stattfinden.

WTB. **Stockholm**, 19. Juni. Die im Reichstage neuerdings zur Annahme gelangten Abänderungen des schwedischen Zolltarifs, durch welche für eine große Anzahl von Artikeln (darunter Leim, Eisendraht und verschiedene sonstige Eisenwaaren, baumwollenes Garn, verschiedene Tischler- und Stuhlmacher-Arbeiten, Claviere, Karten und Musikalien) die Eingangszölle erhöht, bezw. neue Zölle eingeführt werden, sollen schon mit dem 1. Juli in Kraft treten. Die Verkündigung eines diesbezüglichen Gesetzes steht bevor.

R. P. N. Man schreibt uns aus Madrid: Der spanische Senat hatte den Entwurf des neuen Branntweinsteuergesetzes in der ihm durch die Abgeordnetenkammer gegebenen Fassung unter Anderem dahin abgeändert, daß die Verbrauchsabgabe von 65 auf 75 Centimos für den Centesimalgrad reinen Alkohols im Hektoliter (bezw. bei denaturirtem Branntwein von 20 auf 40 Centimos) erhöht, die Höchstgrenze der den Gemeinden gestatteten Zuschläge anstatt auf 6 auf 10 Pesetas per Hektoliter Flüssigkeit festgesetzt und jede Rückvergütung der Abgabe bei der Ausfuhr beseitigt wurde. Der Entwurf ging darauf an eine aus Mitgliedern beider Kammern zusammengesetzte Commission, welche sich in allen Hauptpuncten für die Senatsbeschlüsse entschieden haben soll. Der Senat hat nunmehr die von der gemischten Commission festgestellte Fassung des Gesetzes genehmigt. Es erscheint zweifellos, daß auch die Abgeordnetenkammer dieselbe annehmen wird.

*— **Zur inneren Lage Rumäniens.** (Von C. H. Kessler in Braunschweig.) Der „Aufruf an das Land", der seitens der treugebliebenen Nationalliberalen — Partei Jean Bratianos — am 20. Mai an die rumänische Nation gerichtet wurde, verdient in der That auch über die Grenzen Rumäniens hinaus eine eingehende Beachtung, denn in diesem Parteiprogramm der Anhänger Jean Bratianos's weht durchgehends ein echt nationaler Geist, ein monarchisch-loyaler Ton und ein Festhalten an Vaterland, Thron und Verfassung. Der Ausfall der vor Kurzem in Rumänien stattgehabten Communalwahlen war für die rumänischen Nationalliberalen ein ungünstiger und für Jeder, der mit den Parteiverhältnissen in Rumänien vertraut, voraussichtlich. Wie bei allen früheren Regierungen Rumäniens, so mußten sich auch während der 12jährigen Regierungszeit Bratianos's gewisse Elemente in die nationalliberale, also Regierungspartei einzuschleichen und einzunisten, Elemente, gegen die vollauf der Vorwurf zu erheben, daß sie weiterwendisch sind, heute an diese, morgen an jene Partei sich schließen, mit Principien so zu sagen Fangball spielen, Denen huldigen, die gerade die Zügel der Regierung in Händen halten, um eben zu Ehren und Aemtern zu gelangen, und bei denen persönliche Geldbeutel-Interessen das Gewissen vertreten. Daß unter den seit geraumer Zeit schon in Rumänien obwaltenden Verhältnissen, bei denen Parteihaß und Parteikampf mit Nachdruck arbeiten, der nationale Wohlstand und die Wohlfahrt des Landes niedergehend in Mitleidenschaft gezogen werden, da Handel, Industrie, Landwirthschaft, also die wichtigsten Gebiete des volkswirthschaftlichen Lebens nicht zur rechten Entfaltung gelangen können, ist eine nicht wegzuleugnende Thatsache. Politischer Parteihaß und Parteikampf, die einmal feste Wurzel gefaßt, sind bis jetzt noch immer zum Nachtheil des Volkswohlstandes ausgeschlagen.

*— **Serbische Rente.** Entgegen der Meldung der „Pol. Corr.", wonach die Handelsgesellschaft mit dem Comptoir d'Escompte und der Länderbank die Anleihe zur Ablösung der serbischen Tabak-Monopol-Gesellschaft übernommen habe, erfährt die „Nat.-Ztg.", daß die Gruppe der Handelsgesellschaft zwar eine Offerte eingereicht hat, daß die Anleihe indessen von der Gruppe des Wiener Bankvereins übernommen worden ist.

New-York, 9. Juni. (N.-P. Hdls.-Ztg.) Das Geschäft am **Waaren- und Productenmarkte** trug seinen pronocirten Charakter zur Schau, indem die stattgehabten Umsätze meistens nur den laufenden Bedarf repräsentirten und die Speculation nach keiner Richtung hin sehr thätig war. Von Brodstoffen hatten Weizen und Mais die niedrige Position, in die sie während der beiden Vorwochen gedrängt worden, ziemlich beibehalten, doch da in ersteren verfügbare Waare knapp, so wurde zum Schlusse dafür etwas mehr bezahlt. Baumwolle zeigt merkwürdige Stabilität im Preise. Das Geschäft in Loco-Waare war von mäßigem Umfange, dagegen in Terminen höchst unbedeutend. Der Kaffeemarkt zeigte verhältnißmäßig mehr Leben; die Preise für Brasilsorten sind am hiesigen Platze so hoch, daß Sendungen von Havre nach hier Rendiment geben konnten. Von Provisionen waren Schweinefleisch in Fässern, Speck, Schmalz und alle vom Schwein herrührende Fabricate durchgängig höher, weil die Schweinezufuhren bedeutend knapper geworden sind. Der Metallmarkt ist sehr still gewesen und gilt im Allgemeinen für sämmtliche Artikel das vorwöchentlich Gesagte. Von Schiffsbedürfnissen war Terpentinöl durch große Zufuhren sehr gedrückt und nach Harz war still und etwas nachgebend. Raffinirtes Petroleum in guter Frage zu unveränderten Preisen. Pipe line Certificates ruhig; Schlußpreis 78⅞ c. Die Stimmung für Zucker ist fortwährend eine günstige und spricht dabei der Umstand mit, daß man in der Rübenernte in Europa einen Ausfall erwartet. Der Frachtenmarkt zeigte große Festigkeit, da es an passenden Schiffen mangelte. Das Geschäft in einheimischen und fremden Manufacturwaaren war mit Rücksicht auf die Saison nicht unbelebt. Der Import fremder Wollstoffe betrug für die am 2. Juni beendete Woche 1 047 048 Dollars gegen 1 687 110 Dollars in der Vorwoche des Vorjahrs.

*— **Ueber die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten** schreibt die „N. P. H.-Z." unterm 8. Juni: „Was den legitimen Geschäftsverkehr anbetrifft, so ist über denselben, wenn man bedenkt, daß wir uns schon in der zweiten Woche des Juni befinden, welcher Monat doch gewöhnlich bereits ein sehr ruhiger zu sein pflegt, Befriedigendes zu berichten, was hauptsächlich den sowohl im Westen als auch im Süden ganz bedeutend besser gewordenen Ernte-Aussichten zu danken ist. Nach die Nachrichten über die Baumwoll-Ernte, soweit sich in so früher Saison bereits ein Urtheil abgeben läßt, lauten ermuthigend, alles Factoren, die geeignet sind, der Entwickelung des Geschäfts ein nicht ungünstiges Perspectiven zu stellen."

Technisches.

§§. **Ricinusöl als Schmiermittel.** In Anbetracht der günstigen Ergebnisse der mit Ricinusöl als Schmiermittel für die äußeren Theile der Maschinen ausgeführten Versuche, sowie der Ersparnisse gegenüber der Anwendung anderer Oele, wurde in der italienischen Marine der ausschließliche Gebrauch von Ricinusöl zur Schmierung aller äußeren Maschinentheile, als Lager, Gerudführungen, Kurbelzapfen ꝛc., durch die vorgesetzte Behörde angeordnet.

Landwirthschaftliches.

-a- Nach den Berechnungen des Herrn Dr. Wolf-Dölzig beziehe unsere deutsche Landwirthschaft jährlich etwa 700 000 Ctr. Stickstoff im Werthe von 52 Mill. Mark in Form von künstlichem Dünger. Nun ist aber nachgewiesen, daß bei der jetzigen Behandlung des Düngers 56 Proc. Stickstoff verloren gehen, was insgesammt 5 Millionen Centner im Werthe von 400 000 Millionen Mark ausmacht. — Würde der vorhandene Dünger also richtig behandelt und würde vor allen Dingen darauf gesehen, daß der Stickstoff in denselben sich nicht verflüchtigt, so brauchten wir künstliche Düngemittel überhaupt gar nicht. Um z. B. im Stalldünger den Stickstoff zu erhalten, bestreue man ihn mit Superphosphatgyps oder mit Kainit. In künstlichen Düngemitteln kostet das Pfund Stickstoff 70 ₰, im Stalldünger 10 ₰. Auch die Ernteerträgnisse werden dann besser; denn bei richtiger Zuführung von Stickstoff in den Boden ergiebt ein Hectar 487 kg Hafer und 943 kg Stroh mehr und liefert einen Reinertrag von 60 ℳ mehr als jetzt. Aus diesen Darlegungen läßt sich demnach schließen: Bei richtiger Behandlung des Düngers ist der Ertrag der Landwirthschaft noch ein guter. Wenn gegenwärtig die Lage derselben schlimm ist, so muß man das vielfach auf die falsche Düngerbehandlung zurückführen.

—r— **Aus dem Herzogthum Sachsen-Altenburg.** Der jüngste Umschlag in der Witterung gestattet auch ein ziemlich genaues Urtheil über den Obstanhang. Am reichlichsten hängen die Birnen; da haben nur wenige Bäume ganz versagt, während die meisten Sorten ungemein dicht hängen. Die Kirschen haben sich noch ziemlich gut entwickelt. Sind auch einzelne Striche fast ganz ohne Kirschen, so hängen sie doch in unmittelbarer Nachbarschaft sehr reich, und die Ernte dürfte Anspruch auf die Bezeichnung mittelgut machen. Auch die Pflaumen zeigen reichen Ansatz und wenig kranke Früchte. Am schlimmsten scheinen die Aepfel wegzukommen, trotzdem reichen die Obstzüchter immer noch auf eine nicht geringe Ausbeute. Der jüngste Regen hat nicht nur das Wachsthum der jungen Früchte gefördert, sondern auch namentlich das auf den Bäumen lebende Ungeziefer vernichtet, und diese Thatsache ist von großem Werthe.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 18. Juni eingetragen:

Die hiesigen Firmen Carl Geibel und A. H. Königswerther sind gelöscht worden. — Daß die Inhaber der Leipziger Zweigniederlassung der „Londoner Phönix Feuer-Assecuranz-Company" zu London diejenigen Personen sind, welche sich in der zu den Firmenacten gebrachten Abschrift des Mitgliederverzeichnisses vom 1. Juni 1888 aufgeführt finden.

Zahlungs-Einstellungen.

Name	Ortsort	Geschäftszweig	Forderungs-Summe	Guthaben = Bilanz	Aktiv-Bilanz-Verhältniß	Zahlungs-Termin
Calico Rickmann, Kaufmann	Berlin	Berlin	16,8	15,8	2,7	2,9
J. F. Kobert, Stoffhandelsges.	Hartmannsdf.	Burgstädt	16,6	8,6	17,7	2,0
August Weichelt, Kaufmann	Görlitz	Görlitz	16,6	14,7	12,7	13,7
F. W. Dittes, Commanditg. a. D. und Heidelbergen	Marienfeld	Dannenberg	16,6	1,9	12,7	20,9
A. Sperling, Tischlermeister	Kelbra/Kyff.	Kelbra/Kyff.	15,6	19,7	2,7	26,7
G. H. Rogers, Kaufmann	Kelbra/Kyff.	Kelbra/Kyff.	15,6	15,7	13,7	7,8
P. W. Gropp, Schornsteinfeger	Freiberg	Freiberg	15,6	14,7	16,7	21,7
Albert Winter, Kaufm. i. Firma C. O. Kuntzsch (Nachfolg.)	Gutenau	Gutenau	15,6	19,7	20,7	20,7
Blumenscheer & Hoch, Hutfabrik	Grossenhain	Grossenhain	15,6	20,8	13,8	31,8
Carl Mentzel, Schornsteinfeger	Königsberg	Königsberg	15,6	20,8	4,7	31,8
Carl Pickert, Maurermeister	Magdeburg	Magdeburg	14,6	26,7	12,7	1,8
P. W. Lucatius, Weinhändler	Würzburg	Würzburg	15,6	7,7	17,7	17,7

Lübeck, 19. Juni. Nach langen Verhandlungen ist der Firma Münpel & Thörenberg ein Zahlungsaufschub bewilligt worden.

Pest, 19. Juni. Der Reichstagsabgeordnete Edmund Szeniczey, welcher an den Börsen von Wien, Berlin, Paris und Pest sehr stark in Mais, Zucker ꝛc. speculirte, hat seine Insolvenz erklärt. Die Passiven betragen 200 000 fl. und wird ein Nachlaß von 25 Proc. angeboten. Am hiesigen Platze sind die ungarische Escomptebank und die Firma J. L. Hirsch betheiligt. (H. T. B.)

*— Die „Bestre" Vickings, Eisenbahn-Actien-Gesellschaft in Carlshamn (Schweden) hat ihren Concurs angemeldet.

*— In Bukarest wurden beim dortigen Handelstribunale am 13. l. M. die Firmen: Barbu Fundescu, Colonialwaaren-Handlung, und Iganz Blumenfeld, Kurzwaarenhandlung, selbst erklärt.

*— Die Seetenhandlung von John Shawand Sons in London hat die Zahlungen eingestellt; die Schulden sind gering.

*— Aus New-York werden folgende Suspensionen gemeldet: Cincinnati, O. die „James Richey Burial Cole Manufacturing Co."; Passiva 50 000 Doll. Indianapolis, Ind., D. J. Sullivan, Manufacturwaarenhändler; Passiva ca. 50 000 Doll. Montreal, Can., R. G. Elliot, Besitzer einer Petroleum-Raffinerie; Passiva ca. 200 000 Doll. W. Little, Händler in Baubolz; Passiva 100 000 Doll. Philadelphia, Pa., Austin, Fields & Co., Fabrikanten von Schutzzeug; Passiva ca. 100 000 Doll.

Einnahme-Ausweise.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Vom 1. Januar bis 17. Juni: Garantirte Linie 3 621 062 fl. (+ 132 715 fl.); Elbethalbahn 2 100 922 fl. (+ 138 380 fl.).

*— **Schweizer West- und Simplonbahn.** Mai: 1 173 500 Francs (gegen prov. + 83 500 Frcs.), seit 1. Januar 4 696 132 Francs (+ 72 576 Frcs.).

*— **Schweizerische Nordostbahn.** Mai: 1 248 000 Frcs. (+ 101 357 Frcs.), seit 1. Januar 5 331 146 Frcs. (gegen prov. + 261 939 Frcs., gegen def. + 244 545 Frcs.); Zürich-Zug-Luzern 179 000 Frcs. (+ 10 021 Frcs.), seit 1. Januar 712 626 Frcs. (gegen prov. + 55 458 Frcs., gegen def. + 45 523 Frcs.); Bötzbergbahn 204 000 Frcs. (+ 14 303 Frcs.), seit 1. Januar 921 110 (gegen prov. — 6409 Frcs., gegen def. — 19 784 Frcs.).

*— **Jura-Bern-Luzern-Bahn.** Mai 635 000 Frcs. (+ 13 008 Frcs.), seit 1. Januar 2 739 485 Frcs. (+ 12 323 Frcs.).

Literatur.

Export. Organ des Centralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande. Die in Berlin am 19. Juni erschienene Nr. 25 enthält: † Kaiser Friedrich. — Die Barcelonaer Weltausstellung. Barcelona, 10. Juni. Von unserem Specialcorrespondenten. — Europa: Die Handelsflotten der Welt. — Eine neue Methode der Milch-Conservirung. — Kohlenlager in Süd-Rußland. — Asien: Die Aufschließung von Mittel-Sumatra durch eine Eisenbahn. — Australien und Südsee: Die Engländer im fünften Welttheil. (Fortsetzung.) — Briefkasten. — Deutsche Exportbank (Abtheilung: Export-Bureau).

Wochenschrift für Spinnerei und Weberei. Illustrirte Fachblatt für die gesammte Textil-Industrie. Herausgegeben von Ernst Krause in Leipzig. Die am 19. Juni erschienene Nr. 25 enthält: Die süddeutsche Textil-Industrie. — Neuester Modenbericht. — Der Musterzeichner. — Feuerlösch- und Sicherheitseinrichtungen der Neuzeit. Selbstthätiger Feuermelder. — Ringklömm-Maschine. — Aus den Berufsgenossenschaften. — Handschau. — Correspondenzen. — Ausland. — Patente. — Neu eingetragene Firmen. — Concurse. — Marktlage. — Das Neueste. — Berliner Course. — Literatur. — Telephon.

Leipziger Börse am 20. Juni.

Was der gestrige Tag versprochen, hat der heutige vollständig gehalten — die Hausse hat weitere und ansehnliche Fortschritte gemacht. Nachdem die steigende Coursbewegung in den gestrigen Abendverkehren an In- und Extensität gewonnen, legten die heute von Berlin und Wien eingetroffenen Eröffnungsnotirungen Zeugniß davon ab, daß man dort den Faden der Hausse energisch weiter gesponnen und damit ansehnliche Erfolge erzielt hat. Es scheint, daß durch die jetzige Repetie der letzte Hoffnungsanker jener umfangreichen und kühnen Contremine unterging, welcher angesichts der unsicheren politischen Verhältnisse und der Krankheit des Kaisers Friedrich noch vor Kurzem ihre Baissepositionen als völlig gefahrlos betrachtete. Das Vertrauen, mit welchem sämmtliche Börsen den ersten Regierungsacten des Kaisers Wilhelm II. entgegenblicken, hat der Auffassung eine ganz andere Wendung gegeben, und die Speculation fühlt sich am Anfang einer durch gefestete Verhältnisse zu besonderen Hoffnungen berechtigenden Epoche. Diese Erkenntniß hat sich in energischer Weise Bahn gebrochen, und die sachlichen Gründe, welche schon für eine Steigerung à la hausse sprachen, durch mancherlei Verhältnisse widriger Art aber nicht zur Geltung gelangen, kommen jetzt voll und ganz zu Ehren. Dahin gehören u. A. die außerordentlich gute Entwickelung der meisten industriellen Branchen und in Verbindung damit der gute Geschäftsgang bei sämmtlichen Bankinstituten, ferner die vorzügliche Betriebsentwickelung der Eisenbahnen und, last not least, als hauptsächlicher Factor, der überaus billige Geldstand. Allerdings hat der letztere im Augenblicke in Folge der Ansprüche der Wollmärkte etwas angezogen, indeß ist Geld noch immer überaus billig. Die hiesige Börse, welche gestern zwar die Haussestimmung acceptirte, indeß zu einem eigentlichen Geschäftsaufschwunge noch nicht die Hand bot, sondern noch immer eine gewisse zögernde Zurückhaltung beobachtete, trat heute aus ihrer Reserve heraus und verlieh der Entwickelung der geschäftlichen Thätigkeit einen erweiterten Spielraum. Es fanden heute in einer vermehrten Anzahl von Effecten nambaftere Abschlüsse statt, und selbst Papiere, welche bisher und seit längerer Zeit ein beschauliches Stillleben geführt hatten, erschienen wieder auf dem Plan. Der Verkehr nahm in seinem weiteren Verlaufe ein munteres Tempo an, die Kauflust gewann an Kraft und Ausdehnung, und es würden sich die Umsätze wesentlich umfangreicher gestaltet haben, wenn in allen Fällen der Nachfrage das entsprechende Material zur Verfügung gestanden haben würde. Es scheint, daß Jeder der Ansicht zuneigen, daß die Hausse ihren Höhepunct noch lange nicht erreicht und daher ein längeres Zuwarten für sie nur von Vortheil sein werde. Die Börse beschloß ihre heutige Thätigkeit thatsächlich in ausgezeichneter Stimmung.

Auf dem Gebiete der deutschen Staatsfonds sind Reichsanleihe und Consols in ansehnlichen Summen aufgenommen worden, Sächsische Rente schwächten sich im Course etwas ab und zwar büßten große Stücke 10, kleine Appoints 30 ₰ ein. 4proc. Sachsen wurden umgesetzt, Landrente waren etwas höher gefragt, 3½proc. Leipziger Stadtscheine (+ 10 ₰) lebhafter, 4½proc. dagegen in geringen Verkehr und 25 ₰ erfreulich. Guter Begehr äußerte sich für 3½proc. Altenburger Landesbank, die mehrfach verkehrten, 30 ₰ gewannen und ferner verlangt blieben. Leipziger Stadtanleihe haben sich ebenso um 10 ₰ und 3½proc. Gothaer um 15 ₰, 3½proc. Erbländer hatten einiges Geschäft.

Die Eisenbahnactien hatten heute einen guten Tag, für dieselben gab sich erhöhtes Interesse kund; allen voran Kanden in dieser Beziehung Buschtiehrader A und B, beide 1,75 Proc. steigend, ihnen schlossen sich an: Böhmische Nordbahn (+ 0,25), Böhmische Westbahn (+ 0,65), Galizier (+ 1,25), Mainzer (+ 0,75), Marienburger (+ 0,90), Elbethalbahn, Aussig-Teplitzer und Gray-Rößlacher, die indeß zum Theil rein Geld schlossen.

Die Bankactien nahmen zwar an der allgemeinen Coursbewegung noch Oben Theil, zu einem umfangreichen Geschäfte konnten es dieselben jedoch im Ganzen nicht bringen. Sehr beliebt und auch im Verkehr waren Leipziger Bank, ferner lenkte sich die Aufmerksamkeit auf: Leipziger Credit (+ 0,40), Berliner Disconto (+ 2,10), Berliner Handel (+ 0,80), Darmstädter Bank (+ 1), Deutsche Bank (+ 0,75), Dresdner Bank (+ 1,90), Oesterreichische Credit (+ 2,90), Leipziger Disconto (+ 0,50) und Mitteldeutsche Credit.

Ein recht lebhafter Zug blieb auch heute noch auf dem Markte der Industriewerthe zu vermissen. Favorisirt wurden: Zuckerraffinerie Halle (+ 2,75), Wirth (+ 1), Bochumer Gußstahl (+ 1), Zimmermann (+ 0,25), Dortmunder Union (+ 0,25), Germania (+ 1), Laurahütte (+ 1,50), Immobilien (+ 0,50), Hartmann (+ 1,25), Schönherr (+ 3,50), Kriebitzsch Stamm-Actien (+ 0,50), Wernshausen, Glauzig, Gummiwaaren, Altenburger Brauerei, Niederschlema und Sächsische Wollgarn.

Von den Kohlenactien treten Erzgebirgische und Zeitzer Paraffin (+ 0,50 Proc.) in Verkehr, Friedensgrube (+ 20 ℳ) nicht erhältlich.

Auf dem Prioritätenmarkte ging es heute auffällig still zu; es muß dies um so mehr Wunder nehmen, als es hier doch eine Reihe von Werthen giebt, die ein besseres Schicksal verdienen.

Mehr Leben war dagegen auf dem Gebiete der ausländischen Staatsfonds anzutreffen, von welchen namentlich österreichische und ungarische Goldrente, sowie ungarische Papierrente und Orient-anleihe III sich durch namhafte Umsätze bei steigenden Coursen auszeichneten. Höher gesucht waren ferner italienische Rente, Russen von 1880 und 1884 sowie österreichische Silber- und Papierrente.

Wechsel mäßig belebt; kurzes Holland (+ 15 ₰), kurzes Belgien (+ 5 ₰), kurzes London (+ 1 ₰), langes London (+ 1 ₰) höher in einigem Verkehr. Madrid gewann 5, Paris 10 resp. 5 ₰. Schweiz effectirt, kurzes London ferner gefragt, langes eher übrig. Von langem Wien fehlte Material.

Von Sorten waren österreichische und russische Noten belebt, erstere 15, letztere 25 ₰ steigend.

Börsen- und Handelsberichte.

Bankausweis. Petersburg, 19. Juni. (Ausweis der Reichsbank vom 18. Juni n. St.*)

Cassenbestand	30 928 284	Rbl.	Abn.	775 121 Rbl.
Discontirte Wechsel . .	22 736 694	„	Abn.	283 116 „
Vorschuß auf Waaren .	19 922	„	Abn.	13 208 „
do. auf öffentl. Fonds	8 198 742	„	Abn.	608 135 „
do. auf Actien und Obligationen .	14 078 825	„	Abn.	88 555 „
Contocurrent des Finanzministeriums . . .	58 151 702	„	Abn.	765 354 „
Sonstige Contocurrente .	30 186 668	„	Abn.	4 451 339 „
Verzinsliche Depots . .	24 209 131	„	Zun.	124 656 „

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 11. Juni.

, **Zwickauer Börsenbericht vom 19. Juni.** Der seit ca. 2 Wochen sich günstiger stellende Kohlenverkauf im hiesigen Revier, verbunden mit sehr festen Werkspreisen, welche unmehr einer nochmaligen Reduction keinesfalls unterliegen dürften, beeinflußt unsere Kleinintendenz neuerdings recht günstig und war auch heute die Kauflust eine recht animirte. Größere Coursbesserungen ergaben Bockwa-Hohndorfer Stamm, hiesige Vereinsglück, Oelsnitzer Vereinsglück Prioritäts-Actien Serie II, Concordia Stamm und Zwickauer Maschinenfabrik, welche Letztere pro 1887/88 1 Proc. mehr als im Vorjahre, also 6 Proc. Dividende vertheilen werden. Sonst verkehrten noch Meinsdorfer Eisenbahn etwas unter, Kaisergrube Prioritäts-Act